

REPRÄSENTANT DER LMU IN PEKING

Zusammenarbeit für den Wissensaustausch

Interview mit DR. TINGJIAN CAI von HANNAH WECKEMANN

Die LMU pflegt seit vielen Jahren verschiedenste Verbindungen und Forschungsk Kooperationen mit zahlreichen Universitäten in der VR China.

Im Jahr 2015 entstand zudem das LMU – China Academic Network, ein Partnerschaftsnetzwerk, dem inzwischen elf renommierte Universitäten in der Volksrepublik und in Hong Kong angehören. Doch von Januar 2020 bis Januar 2023 waren die Grenzen nach China geschlossen, und wissenschaftliche Kooperation war – wenn überhaupt – nur noch online möglich. Persönliche Besuche und Reisen konnten im vergangenen Jahr endlich wieder aufgenommen werden – doch die Welt ist inzwischen eine andere. Ein Interview mit dem Repräsentanten der LMU in China über seine Erfahrungen vor Ort.

Herr Cai, wie haben sich Ihre Aufgaben für die LMU entwickelt, seit Reisen zwischen China und Deutschland wieder möglich ist?

Seit der Aufhebung der Covid-19-Kontrollmaßnahmen in China ist die auffälligste Veränderung in meiner Arbeit als China-Repräsentant der LMU die zunehmende Anzahl von Offline-Dialogen und Veranstaltungen zur Kooperation zwischen deutschen und chinesischen Universitäten. Im Jahr 2023 erhielt ich mehrere Einladungen, die LMU auf Messen oder internationalen Austauschveranstaltungen unserer chinesischen Partneruniversitäten zu vertreten. Ich nahm am International Open Day der Beijing Normal University und an der Konferenz der Sun Yat-sen University zum Thema internationale Bildung teil und stellte die LMU den Teilnehmern vor. Gleichzeitig findet mit der allmählichen Wiederaufnahme des internationalen Verkehrs zwischen Deutschland und China zunehmender internationaler

Austausch in Präsenz statt, und 2023 hatte ich die Freude, am Besuch der LMU-Delegation in China teilzunehmen und den Vertreter des Bayerischen Hochschulzentrums für China (BayChina) bei dessen Besuch in China zu treffen.

Was war für Sie ein besonderes Highlight?

Im September 2023 besuchte eine LMU-Delegation unsere chinesischen Partner, und es war mir eine Freude, die Delegation in Peking und Shanghai zu begleiten. Durch die einwöchigen Besuche konnte ich Kontakte zu den Partneruniversitäten in Peking und Shanghai knüpfen und mich mit den Mitgliedern der Delegation, insbesondere mit den Kollegen aus dem International Office, intensiver austauschen. Dies war sehr hilfreich für meine Arbeit als China-Repräsentant der LMU.

Wie schätzen Sie das Interesse der LMU-Partnerinstitutionen in China an einer wissenschaftlichen Kooperation mit Deutschland ein?

Nach meiner persönlichen Erfahrung sind die chinesischen Partneruniversitäten sehr daran interessiert, ihre Zusammenarbeit mit der LMU aufrechtzuerhalten und zu verstärken. 2023 habe ich viele Anfragen von chinesischen Partneruniversitäten erhalten, die LMU in Deutschland zu besuchen. Und ich wurde auch von vielen anderen chinesischen Universitäten kontaktiert, die Kontakte knüpfen und eine akademische Zusammenarbeit mit der LMU anstreben. Die LMU genießt mit ihrem hervorragenden internationalen Ruf hohes Ansehen in China.





Dr. Tingjian Cai, CSC Alumni LMU Liaison Officer in Beijing im Gespräch.

»Dem LMU – China Academic Network, einem Partnerschaftsnetzwerk, gehören inzwischen elf renommierte Universitäten in der Volksrepublik und in Hong Kong an.«

Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit China gerät in Deutschland immer öfter in den öffentlichen Fokus. So hat die Bundesregierung 2023 eine China-Strategie veröffentlicht, bei der auch Wissenschaftskooperation eine Rolle spielt. In der deutschen Presse wurde wissenschaftliche Zusammenarbeit mit China durchaus kritisch thematisiert, wie z.B. die Aufnahme von chinesischen Doktoranden, die durch den China Scholarship Council gefördert werden, an deutsche Universitäten. Wie wird diese Debatte in China aus Ihrer Sicht wahrgenommen?

In China wird auch viel über die zunehmend vorsichtige Haltung Deutschlands in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit China diskutiert. Themen wie Konfuzius-Institute, die CSC-Doktoranden und die Äußerungen der deutschen Bildungsministerin über „Spione“ sind in chinesischen Medienberichten aufgegriffen worden. In der Medienberichterstattung wurden diese Themen als politisch orientiert und eher im Zusammenhang mit dem Misstrauen der derzeitigen deutschen Regierung gegenüber China interpretiert. Die Äußerungen der deutschen Bildungsministerin wurden auch mit ihrem früheren Besuch in Taiwan in Verbindung gebracht.

Die Haltung der chinesischen Medien wie auch der chinesischen Wissenschaftler ist konsistent. Man hofft, dass das Misstrauen zwischen Deutschland und China abgebaut und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung gestärkt wird. Anders als das Verhältnis zwischen den USA und China, das als Konkurrenzverhältnis gesehen wird, sieht die Mehrheit der chinesischen Öffentlichkeit Deutschland als Partner. Es ist daher zu hoffen, dass die

Beziehungen zwischen Deutschland und China auch im Bereich der Wissenschaft wieder so werden, wie sie in den freundlicheren Tagen der Vergangenheit waren.

Was wünschen Sie sich für die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der LMU und den Partnerinstitutionen in der Zukunft?

Als Absolvent einer chinesischen Universität und der LMU hoffe ich, dass die Beziehung zwischen der LMU und ihren chinesischen Partneruniversitäten nicht zu sehr von internationalen Spannungen und politischen Meinungen beeinflusst wird, sondern weiterhin eine kooperative Beziehung zum Zweck des Wissensaustauschs bleibt. Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit zwischen der LMU und China sich gut weiterentwickelt.

Sie haben Ihre Tätigkeit als Vertreter für die LMU in China zum Jahreswechsel beendet. Was sind Ihre eigenen Pläne für die Zukunft?

Ich plane, im Frühjahr 2024 an die LMU zurückzukehren, um mein Habilitationsprojekt in Politikwissenschaft zu beginnen. Durch den Mangel an Vertrauen im akademischen Austausch zwischen Deutschland und China gibt es inzwischen sehr lange Wartezeiten für die Beantragung eines Visums für Gastwissenschaftler. Daher warte ich derzeit noch auf ein Visum, um nach Deutschland zu reisen. Hoffentlich bekomme ich mein Visum bald.

Vielen Dank für das Gespräch!

Herzlichen Dank an die Münchner Universitätsgesellschaft für die Finanzierung der Honorarstelle von Dr. Tingjian Cai.